

DREIKÖNIGE
ERSCHEINUNG
DES HERRN

im Kirchenjahr

Dreikönige – dabei denkt man **in Köln** sofort an die heiligen drei Könige, deren **Reliquien im Dreikönigsschrein des Doms** aufbewahrt werden: 1164 erhielt sie der Reichskanzler und spätere Bischof von Köln, Rainald von Dassel, als Geschenk seines Kaisers Friedrich Barbarossa und ließ sie nach Köln überführen. Die Reliquien waren bis dahin in Mailand aufbewahrt worden und sollen im 4. Jahrhundert von Kaiser Konstantin dorthin gebracht worden sein, nachdem er sie seinerseits von der Kaiserinmutter Helena als Geschenk erhalten hatte.

Nicht nur in Köln, sondern in vielen Orten des Landes sind um den 06. Januar herum die sogenannten **Sternsinger** unterwegs, Gruppen in der Verkleidung dreier Könige, oft mit einem zusätzlichen Sternträger, die von Haus zu Haus ziehen. **Beim Anblick der Sternsinger kann deutlich werden, dass wir nach dem Kirchenjahr immer noch in der Weihnachtszeit sind.** Sie entfaltet das Weihnachtseignis und beginnt eigentlich dann, wenn in Geschäften und Einkaufsstraßen Weihnachten schon wieder wegdekoriert wird. Die Weihnachtszeit des Kirchenjahres endet erst mit dem Fest der Taufe Jesu, am Sonntag nach dem Dreikönigstag.

Die kleinen Könige unserer Tage bitten auf ihrem Weg um Unterstützung für zahlreiche Hilfsprojekte in den armen Ländern der Welt. Bei ihrem Besuch schreiben sie mit Kreide die Jahreszahl sowie die Zeichen **'C + M + B'** über die Eingangstür, eine Abkürzung für 'Christus Mansionem Benedicat' (lateinisch: **Christus segne das Haus**). Die Buchstaben geben zugleich eine Merkhilfe ab für die seit dem 8./9. Jahrhundert überlieferten Namen der drei Könige: Caspar, Melchior und Balthasar.

Im Kalender des Kirchenjahres ist als Bezeichnung für den sogenannten Dreikönigstag, den 06. Januar, „**Erscheinung des Herrn**“ vermerkt. Teilweise wird auch kurz der Name „Epiphanie“ (griechisch: Erscheinung) gebraucht. Was ist mit dieser Epiphanie gemeint und was haben die heiligen drei Könige damit zu tun?

Wer in der Bibel, im Neuen Testament, beim Evangelisten Matthäus (Kapitel 2, Vers 1 – 12) Genaueres nachlesen will, muss zunächst feststellen: **Es ist nirgendwo von Königen die Rede ist, sondern von Sterndeutern** – und auch ihre Zahl wird nicht genannt. **Erst aus der Dreizahl ihrer Gaben hat man auf drei Personen geschlossen.** Und wegen der Art ihrer Geschenke hat man königliche Geber vermutet: Gold, Weihrauch und Myrrhe (ein Harz, das als kostbarer Duftstoff galt). **Alle drei Gaben entsprechen in ihrer Kostbarkeit königlichem Rang.** Deshalb sind es auch geeignete Geschenke für den wahren König der Welt, der in Bethlehem geboren wurde. Aber es ist nicht allein die Kostbarkeit, weshalb diese Geschenke so gut zu dem Kind passen, das als Sohn Gottes zur Welt kam. So ist Gold mit seinem einzigartigen Glanz immer schon eine Farbe gewesen, mit der auf Göttliches hingewiesen wird. Das sehen wir auf vielen Bildern mit biblischen Szenen oder Heiligendarstellungen. Und der duftende Weihrauch verbindet Erde und Himmel miteinander, wenn er aufsteigt – wie ein Gebet (so deutet es uns der Psalm 141, Vers 2).

Außer den Gaben waren es auch bestimmte Textstellen aus dem Alten Testament, die bei den Sterndeutern an Könige, von weit her gekommen, denken ließ. Schon sehr früh brachte man diese Texte mit der Geschichte von den Sterndeutern in Verbindung. Eine der Stellen, aus dem Buch Jesaja (Kapitel 60, Vers 1 – 6), ist als Lesung für den Gottesdienst am Epiphaniiefest vorgesehen. Eine andere findet sich im Psalm 72, wo die Verse 10 – 15 eine Königshuldigung schildern. Der Zusammenhang ist dabei die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit des Herrschers, die sich allen Völkern zeigt.

In dem Bericht über die Sterndeuter wird die Geburt Jesu als das Ereignis erkennbar, in dem sich Gottes Barmherzigkeit und Gerechtigkeit allen Menschen des Erdkreises mitteilt, vor aller Welt erscheint – sichtbar wird, aufgeht wie ein Stern. Darin liegt das Geheimnis vom Fest der Erscheinung des Herrn.

Impressum

Die Materialien dieser Mappe wurden erarbeitet und zusammengestellt in der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln.
 Projektleitung: Efi Goebel
 Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel, Martin Degener
 Satz, Gestaltung, Produktion: Martin Degener
 Graphik: Ellen Utech

Alle Seiten sind auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
 Bitte rufen Sie an, falls in Ihrer Mappe versehentlich Material fehlen sollte:
 02 21 / 1642-1426

www.familien234.de

Alle Hauptseiten sind fortlaufend nummeriert.

Inhalt

im Kirchenjahr.....zwei Seiten
gemeinsam feiern.....vier Seiten
Liedblatt „Und so gehen wir ...“eine Seite
Liedblatt „Stern über Bethlehem“eine Seite
Bibeltext Mt 2, 1–12.....eine Seite

DREIKÖNIGE
ERSCHEINUNG
DES HERRN

gemeinsam feiern

Vorbereitung

Für ein stressfreies Feiern:
Versuchen Sie, soweit möglich,
Besorgungen und Vorbereitungen
in den Tagen vor Ihrem
Treffen zu erledigen.

Jede/r darf aus den Wachs-
plättchen den Anfangsbuch-
staben seines Namens formen
und auf der Kerze anbringen.
Diese 'Jahreskerze' wird ver-
schiedene Treffen begleiten.
Sie ist ein Symbol für Gottes
Nähe: Mit seinem Licht und
seiner Wärme will er für die
Menschen da sein.

rechtzeitig besorgen und bereitstellen

Krippenfiguren: Maria, Josef, das Jesuskind, die drei Könige (die vor dem Treffen an verschiedenen Orten des Zimmers aufgestellt werden) / ein großer goldener Stern (eingehüllt in möglichst dunkle Tücher) / (Sandkasten-)Sand, vermischt mit kleinen Sternchen (aus dem Schreibwaren- oder Bastelgeschäft) / ein Sieb / eine Schüssel;

für Familien, die erst mit dieser Mappe das Projekt beginnen:

pro Familie eine dicke Kerze / Zierwachsplatten aus dem Bastelgeschäft.

Ablauf

den Stern entdecken

Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, legen Sie in die Mitte zwischen Kindern und Erwachsenen den in Tüchern eingehüllten Stern.

Die Kinder überlegen, was in dem 'Paket' verborgen sein könnte. Schließlich werden die Tücher aufgedeckt – jedes Kind kann z.B. die Ecke eines Tuches aufschlagen.

Eine Mutter oder ein Vater hält nun den Stern ans Ohr und 'lauscht':

„Wir wollen hören, ob der Stern uns etwas erzählen kann.“

die Geschichte des Sterns

Es folgt die Erzählung des Sterns, 'übersetzt' von dem/r lachenden Erwachsenen:

„Mein Name ist 'Komes', das heißt Begleiter. Viele Sterne haben, wie ich, einen Namen. Vielleicht kennt ihr sogar den einen oder anderen. Mein Name ist jedenfalls Komes und ich heiße so, weil ich viele Menschen auf dem Weg zu Jesus Christus in der Krippe begleitet habe. Heute will ich mit euch zur Krippe fliegen.“

Ein erstes Kind trägt nun den Stern zur Krippe, die vielleicht noch im Zimmer steht, sonst zu den vorbereiteten drei zentralen Figuren: Maria, Josef und Jesus, die jetzt in die Mitte des versammelten Kreises gestellt werden.

Dann wird die Geschichte des Sterns weiter erzählt:

„Maria und Josef waren in Bethlehem. Sie waren in einem Stall untergebracht. Dort hat Maria ihr Kind bekommen. Das Kind heißt Jesus.“

„Auch in anderen Ländern habe ich viele Menschen gesehen. Hier ist zum Beispiel ein König. Er lebt in Afrika und schaut jede Nacht zu den Sternen auf.“

Wenn es in Ihrem Kreis keine Königsfiguren zur Krippe gibt, können Sie sich behelfen, indem Sie drei kleine Kronen aus Goldpapier für andere Figuren kleben.

Jetzt bekommt ein zweites Kind den Stern und trägt ihn — ggf. geführt von einem Erwachsenen — zu einer der Königsfiguren.

„In dieser Nacht hat der König einen neuen Stern entdeckt, nämlich mich, den Komes. Der König fragt sich: 'Was hat das zu bedeuten?' Er beschließt, mir zu folgen.“

Nun kann ein drittes Kind aufgefordert werden, den König ein wenig näher an Maria, Josef und das Jesuskind zu stellen.

„In der gleichen Nacht erkennen mich noch zwei weitere Könige: einer in Europa und einer in Asien. Auch sie machen sich auf den Weg, den ich ihnen weise.“

Wichtig:
Die drei Könige sollten sich aus drei verschiedenen Richtungen den Figuren der heiligen Familie nähern.

Der Stern wird an ein weiteres Kind gegeben, das nun den zweiten König an die Seite des ersten stellt.

Dann wird das Ganze mit der dritten Königsfigur wiederholt.

Der Stern 'erzählt' weiter:

„Das letzte Stück gehen die drei Könige gemeinsam. Ich zeige ihnen den Weg zur Krippe. Dort beschenken sie die heilige Familie.“

Wenn Sie wollen, können Sie beim Refrain („Und so gehen wir ...“) gemeinsam mit den Kindern die Krippenfiguren umrunden!

An dieser Stelle kann gemeinsam das Lied gesungen werden „Weither sind wir gekommen“ (siehe Liedblatt).

Die Erzählung des Sterns geht danach zu Ende:

„Die Könige sind von Bethlehem wieder nach Hause zurückgegangen. Zu Hause haben sie den Menschen von Jesus erzählt. Ich, Komes, habe sie überall hin begleitet. Und wo die Menschen sich mit den Königen über die Geburt Jesu gefreut haben, ist es heller und fröhlicher geworden.“

Ausklang

Sternenstaub

Die Freude, die sich mit dem Stern und der Nachricht von der Geburt Jesu heute für alle Menschen entdecken lässt, kann für Kinder fassbar werden in einer kleinen Spielaktion:

„Auch wir freuen uns, dass Jesus in diese Welt gekommen ist und dass der Stern Menschen von weit her den Weg zu Jesus gezeigt hat. Kleine Zeichen können uns daran erinnern, dass mit der Geburt Jesu ein Stück vom Himmel auf die Erde gekommen ist und die Erde dadurch ein wenig himmlisch wird. Aus dem ‘Staub vom Weg der Könige’, die von weit her durch Berge, Täler und Wüsten gezogen sind, wollen wir als solche Zeichen kleine Goldsternchen sieben.“

Der mit Sternchen gemischte Sand wird herbeigeholt. Kinder und Erwachsene können im ‘Sand der Straßen und Wege der Könige’ sieben und die gefundenen Sterne behalten.

Zum Schluss können alle noch einmal ein ‘Dreikönigslied’ (siehe Liedblätter) singen.

Sie variieren das Ende der 'Geschichte des Sterns' auf der Seite 5 oben, indem Sie die den Blick auf den Heimweg der Könige richten, etwa so:

"An der Krippe sehen die Könige, wie der Stern 'Komes' in tausende und abertausende kleine Sterne aufgeht und den Stall in hellem Licht erscheinen lässt. Froh und glücklich machen sie sich auf den Heimweg.

Unterwegs treffen sie viele Menschen, die ihnen helfen oder denen sie helfen können. Bei diesen guten Begegnungen sehen sie immer wieder einen kleinen goldenen Stern aufblinken.

Seit jener Zeit sagt man von Menschen, die die Hoffnung nicht aufgeben und die an Gottes Liebe glauben: Ihr Leben steht unter einem guten Stern".

Von diesem Stichwort aus können Sie überleiten zu einer Aktion, mit der Menschen heute im 'Zeichen eines guten Sterns' Hoffnung verbreiten und anderen helfen: der Sternsingeraktion.

Vorlage als download unter www.sternsinger.org
Falls Sie das Plakat nicht zur Hand haben, schreiben Sie das Motto der Sternsingeraktion 2015 auf einen großen Bogen.

Legen Sie das Plakat der Sternsingeraktion mit der Aufschrift „Segen bringen, Segen sein. Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit!“ zu den Königsfiguren.

Seit 57 Jahren organisieren das Päpstliche Missionswerk der Kinder (PMK) und der Bund der Katholischen Jugend die Sternsingeraktion, die Kinder weltweit verbindet.

Vorschläge zur Aktion geben Werkheft & Bausteine sowie die Gestaltungshilfen, die auf der Internetseite www.sternsinger.org als Download bereitstehen.

Wenn Sie an der Sternsingeraktion der Pfarrgemeinde teilnehmen, ist damit noch einmal die Verbindung zu den Heiligen Drei Königen betont worden. Wenn Sie selbst nicht teilnehmen, aber vielleicht Besuch von den Sternsängern erhalten, können die Kinder den Besuch besser in den Zusammenhang der Erzählung von den Drei Königen stellen.

Zum Schluss können alle noch einmal ein 'Dreikönigslied' (siehe Liedblätter) singen.

Die Huldigung der Sterndeuter (Mt, 2,1–12)

(Die folgende Bibelstelle kann statt in der unten angegebenen Form auch in der Kinderbibel „Meine schönsten Bibelgeschichten“, herausgegeben von: Deutsche Bibelgesellschaft/Kees de Kort, S.80/81 nachgelesen werden.)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten:

Du, Bethlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Bethlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war: dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.